

Ich habe letzten Freitag Ihren John Berger gesehen und möchte Ihnen gerne eine Rückmeldung geben, weil mir persönlich die Aufführung sehr viel gebracht hat. Dies auch als Theatermacher und Theaterkritiker.

Ich bin am Ende noch sitzen geblieben und hoffte, Sie kämen bald mal aus dem Kabäuschen, aber dann hab ich mich nicht hinter die Bühne gewagt. Ich bringe es punktuell:

- die Umsetzung dieses starken Romans ist an sich nämlich nicht leicht, es ist super gelungen, Verzicht auf Anreden, Floskeln weitgehend (...deine Aida ist schön), das Briefliche entfällt irgendwie bald.
- Die Übergänge und die verschiedenen Rollen, die Szenencollage, war unmerklich, super.
- So spielte es keine Rolle mehr, dass der Plot eigentlich von Anfang her klar ist.
- Die Auswahl der Szenen und das eingeflochtene Spiel von Erzähltem in den Briefen war ergreifend (etwa die Liebesszene mit dem Flug auf dem Rücken).
- das Schlichte, aber prägnante Bühnenbild
- Bewegungen zum Partner waren kaum je illustrierend zu den Worten, das fand ich ganz stark, die Distanz und die Nähe kennzeichnend: „Ich küsse dich“ ergibt szenisch keinen Kuss.
- Ihr Körperspiel war sehr frei, offen und konzentriert, kontrolliert zugleich, eine seltene Eigenschaft.
- kaum je Gebrüll, mitreissende Verhaltenheit, gelassene, kaum je gepresste Stimme und Atmung.
- ganz gross war die „Echtheit“ der Gefühle, das Lachen, die Freude, auch mit der jungen Frau, sie ist emotional für das Publikum absolute Spitze.
- Ich liebe eigentlich Videos auf dem Theater nicht und eingespielte Musik auch nicht. Aber diese waren trefflich, ergänzend, bereichernd.
- Ich getraue mich nur schwer, auf dem Theater dieses weibliche Multitasking zu inszenieren, weil die Bewegung des einen die Sprache des andern stören könnte etc. Hier aber ist das bestens gelungen, Parallelitäten waren dezent, dass es positiv wirkte. Heutige Zuschauer können da auch mehr, sind es gewohnt.
- Ein Spannungsbereich ist immer diese Kontaktaufnahme mit dem Publikum und andererseits die vierte Wand zu halten, das studiere und studiere ich ...
(Also einzwei Wassertopfgänge wären da streichbar, aber das ist ein mikriges Detail, dafür war das Aufrollen der Binden wunderbar archetypisch)

Also ich werde die nächsten Tage nocheinmal mir das ansehen. Hätte viel mehr Besucher verdient.

Herzlich Jörg Jermann Theaterkritiker und – maker.